

Bildungs Blicke

DAS BILDUNGSMAGAZIN des BFI

SALZBURG

Nr. 01/2019



CHANCENGLEICHHEIT

Du kannst werden,
was du willst.



NEUE BILDUNGSWEGE

Pflegeberufe als Chance



DIGITALE CHANCEN

Schon heute zukunftsfähig

WER FÜRCHTET SICH VOR DIGITAL?

Niemand! Wenn man es versteht.

ALLE BILDUNGSANGEBOTE AUF:
www.bfi-sbg.at

Vorschau

CHANCENGLEICHHEIT

Du kannst werden, was du willst.

04



Die Kursangebote speziell für Frauen sind zukunftsweisend für den Arbeitsmarkt. Das Programm „Frauen in Handwerk und Technik“ bietet viele Chancen.

DIGITALISIERUNG

Revolution oder Medienhype?

06



Schon heute zukunftsfit für die neue Arbeitswelt. Hintergründe und Expert/innenmeinungen zur digitalen Zukunft. Mit einem starken Bildungsangebot des BFI.

LEHRE MIT MATURA

Mehr Kompetenz für mehr Berufschancen

18



Seit zehn Jahren läuft dieses erfolgreiche Programm, das Berufserfahrung und weitere Schulbildung verknüpft.

10 Digitales Lernen

Das BFI bietet zahlreiche Möglichkeiten des E-Learnings.

11 Ein Blick in die Zukunft

Ihr persönliches Bildungshoroskop mit der Astrologin Monika Marquet.

12 AK extra Bildung

Ein neuer Schwerpunkt für digitale Berufsbilder. Mit umfangreichen Qualifikationen und vielfältigen Förderungen.

22 DESIGNAKADEMIE SALZBURG

24 Care & Case Management

25 Mediation & Konfliktmanagement



Impressum

Herausgeber & Medieninhaber: BFI Salzburg BildungsGmbH, Schillerstraße 30, 5020 Salzburg, Tel.: 0662/88 30 81-0, info@bfi-sbg.at; f.d.l.v.: Mag. Werner Pichler, Daniela Walkner, MA (CvD); Redaktion: Stefanie Slamanig, MA, Mag. Horst Kremsmair, Mag.^a Elisabeth Zimmermann, Daniela Walkner, MA, Mag. Werner Pichler, Mag. Franz Fuchs-Weigl, Mag. Sylvio Buttinger-Lehr; Bilderquellen: Bernhard Moser, fotolia, depositphotos, BFI, ÖRK, ÖBM; Gestaltung: academy; AD: Peter Distler; CD: Michael Grassl; Hersteller: Oberndorfer Druckerei

Freuen wir uns auf die Zukunft!

NEUE BILDUNGSWEGE

Fachkräftemangel in der Pflege

20



Pflege- und Sozialberufe mit kompetenter Ausbildung haben enormes Potenzial für die Zukunft. Das wird von BFI, AMS und Land Salzburg speziell gefördert.

14 **Die BFI-Angebote im Überblick**

Einzigartige Ausbildungsvielfalt.
Innovative Lehrgänge.
Individuelle Beratung für persönliche Chancen.

26 **Zertifizierte Lebens- und Sozialberatung**

Bildung ist die Basis für sichere Arbeitsplätze. Natürlich ist es nicht immer leicht, und viele Menschen kämpfen mit Problemen, ihren Arbeitsplatz und ihre Zukunft zu sichern. Und gerade da müssen wir mit Engagement und der richtigen Unterstützung Wege ebnen, die uns allen gute Aussichten ermöglichen. Das ist uns ein menschliches und gesellschaftliches Anliegen. Für gleiche Chancen und bedingungslose Gerechtigkeit.

Deshalb haben wir uns vorgenommen, mit dem neuen Bildungsmagazin Hintergründe und Perspektiven aufzuzeigen, die den Menschen Orientierung geben. Damit sie ihr Potenzial und ihre Möglichkeiten bestmöglich nutzen können.

Das breite Bildungsangebot des BFI, die persönliche Beratung und der Einsatz für gerechte Chancen sind uns selbstverständliche Verantwortung für unsere Gesellschaft. Jeder Mensch verdient Wertschätzung und gute Aussichten für sein Leben. Gemeinsam mit unseren über 100 kompetenten Mitarbeiter/innen wollen wir alle dabei unterstützen und mit modernen Bildungsangeboten dazu beitragen.

Damit wir uns alle auf die Zukunft freuen können.

Mag. **Werner Pichler**
Direktor BFI Salzburg





4

DU KANNST
WERDEN,

was du willst.

„Die Ausbildung im 2. Bildungsweg wird bei MACO bereits seit Jahren erfolgreich umgesetzt. Aktuell beschäftigen wir in Salzburg 14 von 43 Lehrlingen in Verbindung mit der Lehre für Erwachsene.“

Besonders stolz sind wir auf unsere fünf Damen, die sich für diesen Weg entschieden haben und das Unternehmen zukünftig als top-qualifizierte Facharbeiterinnen unterstützen.“

Lukas Aschner
Leitung der
Lehrlingsausbildung
MACO

„Frauen sollten sich mehr trauen, in
technische Berufe zu gehen.“
(Nurie Suka, Konstrukteurin)

„Ich kann viel **Know-how** sammeln.“
(Rachel Abbey, Mechatronikerin)

„Mir gefällt die Arbeit mit verschiedenen **Materialien**.“
(Silvija Dajic, Metalltechnikerin)

Mehrmals pro Jahr kommen 15 Frauen ganz unterschiedlichen Alters aus verschiedenen Ländern am BFI zusammen.

Sie haben unterschiedliche Geschichten, aber ein Ziel: eine Ausbildung in einem handwerklich-technischen Beruf mit einer Frauenquote unter 40%, die ihnen gute Verdienstmöglichkeiten und Aufstiegschancen bietet. Denn viele Unternehmen aus diesen Wirtschaftssektoren suchen qualifizierte Fachkräfte und sind vor dem Hintergrund von Industrie 4.0 wachsende Zukunftsbranchen.



Wir blicken einer Zukunft entgegen, in der auch Jungs mit Puppen spielen dürfen, in der Pädagogen in Kindergärten und Volksschulen als wesentlich für die frühkindliche Entwicklung wertgeschätzt werden. Einer Zukunft, in der Eltern zu ihren Töchtern nicht mehr sagen: „Das ist kein Beruf für ein Mädchen“, sondern: „Du kannst werden, was du willst.“ Einer Zukunft, in der man erkennt, dass geschlechtergetrennte Toiletten nicht nur im Sinne der Kundinnen, sondern auch im Sinne der Mitarbeiterinnen sind. Einer guten Zukunft voller Chancen.

FRAUEN IN HANDWERK UND TECHNIK

Finanziert wird das Programm „Frauen in Handwerk und Technik“ seit mittlerweile zehn Jahren vom AMS. Die Frauen werden drei Monate lang im BFI Salzburg bei der Verfolgung ihrer individuellen Berufsziele unterstützt und auch während der Ausbildung von „Frau & Arbeit“ sowie vom AMS weiter begleitet. Auf diesem Weg haben im Jahr 2018 im Bundesland Salzburg 77 Frauen Ausbildungen als IT-Technikerin, Mechatronikerin, Medienfachfrau, Technische Zeichnerin, Berufskraftfahrerin, Speditions- und Betriebslogistikkauffrau, Augenoptikerin oder Hörgeräteakustikerin begonnen.

Über 65% aller, die 2018 ihre Ausbildung beendet haben, haben gleich im Anschluss auch zu arbeiten begonnen. Und so schreiben die Frauen und die Ausbildungsbetriebe Erfolgsgeschichten.



AMS- INFORMATION- VERANSTALTUNGEN

im AMS am 03.06.2019
und 19.08.2019 jeweils
um 9.00 Uhr

Beratungsgespräche
bei „Frau & Arbeit“

Nähere Infos zum
FIT-Programm:
www.ams.at/fit

Digitalisierung Revolution oder Med



WIE „NEU“ IST DAS PHÄNOMEN DER DIGITALISIERUNG?

Von Stefanie Slamanig, MA
und Mag. Horst Kremsmair

BFI GOES DIGITAL:

- BFI-Digitalisierungsoffensive mit zahlreichen interessanten Angeboten
- E-Learning Anteile in ausgewählten Angeboten



 **Digital aktiv-Hotline:**
0662/883081-555

Digitalisierung – verstanden als zunehmende Verwendung und Verarbeitung elektronisch gespeicherter Daten – ist eines der führenden Themen in unserer Gesellschaft geworden. Zu Recht oder nur ein Hype? Geht „Digitalisierung“ über das hinaus, was die ohnehin fortschreitende technische Entwicklung mit sich bringt? Schließlich gibt es Personal Computer seit den 80er Jahren. Seither begleitet uns die technische Entwicklung und schreitet rasant voran, ja, sogar das Smartphone ist bereits zehn Jahre alt. Ist also „Digitalisierung“ nichts Neues?

WARUM 4.0?

Der Begriff „4.0“ spielt darauf an, dass nach Dampfkraft, Elektrizität und Computertechnik eine 4. „Revolution“ eingetreten ist.

Ein Vergleich mit der Elektrifizierung soll Klarheit bringen. Elektrische Energie als physikalisches Phänomen war seit der Antike bekannt. Technisch genutzt wurde sie aber erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts, primär für Beleuchtung. Die Menschen waren fasziniert von den Möglichkeiten des elektrischen Stroms, aber niemand hätte sich damals vorstellen können, dass nahezu die gesamte bewohnte Erde „elektrifiziert“ werden würde. Bei solchen Entwicklungen gibt es stets auch Skeptiker. Jene, die auf die Gefahren hinweisen, denen es zu schnell geht, die Angst haben, dass sich alles verändert. Was uns als Bildungseinrichtung besonders betrifft: Nahezu alle Berufsbilder haben sich verändert, Berufe sind verschwunden, aber auch viele neue entstanden.

ienhype?



KEINE ANGST - DENN DIGITALISIERUNG IST AUCH CHANCE.


In einer zunehmend digitalisierten Welt läuft vieles gleichzeitig ab, ortsunabhängig, zeitunabhängig, mobil und vernetzt. Wir können nicht mit Sicherheit sagen, was wir in zehn Jahren ganz selbstverständlich nutzen werden. So wie es vor zehn Jahren bei der Einführung des ersten Smartphones kaum vorstellbar war, dass wir unsere Bankgeschäfte erledigen, während wir nebenbei in sozialen Netzen navigieren. Die Chancen, die die Digitalisierung für die Arbeitswelt bietet, sind zahlreich. Sie reichen vom Abbau von körperlich belastender und eintöniger Arbeit bis hin zur Entstehung neuer Aufgabenfelder. Bisher gibt es keine Evidenz, dass die

Arbeit aufgrund der Digitalisierung ausgehen wird, im Gegenteil – in allen Szenarien ist ein Plus an Beschäftigung zu verzeichnen. Die Frage wird also nicht sein, welche Möglichkeiten neue Technologien bieten, sondern wie diese eingesetzt werden. Denn nicht alles, was möglich ist, muss auch tatsächlich umgesetzt werden.

UND DAS IST DIE ROLLE DES BFI: REAGIEREN UND AGIEREN!

Zweifellos wird die fortschreitende Digitalisierung erneut sämtliche Berufsbilder, Arbeitsinhalte und berufliche Realitäten verändern. Nicht nur formale Qualifikation und Erfahrungswissen, sondern auch soziale Kompetenzen und Kommunikationsfähigkeit sind gefragt. Die Rolle der beruf-

lichen Erwachsenenbildung besteht darin, die neuen Anforderungen in den Bildungsangeboten abzubilden. Denn bei allen Herausforderungen war Österreich stets Gewinner bei Veränderungen. Aber individuell waren die Chancen nicht gerecht verteilt und es gab auch immer Verlierer im Zuge neuer Entwicklungen. Als Einrichtung der Arbeiterkammer Salzburg wollen wir mit neu geschaffenen Maßnahmen und mit sowohl inhaltlichen als auch methodischen Anpassungen bestehender Angebote Chancen eröffnen und Nachteile abfedern, damit möglichst viele von den Vorteilen der Digitalisierung profitieren können.

Das BFI engagiert sich für die Zukunft. Und bereitet Menschen darauf vor. WEITER 



DIGITALISIERUNG UND BILDUNG.

DIE DIGITALISIERUNG BASIERT AUF DEN ZUNEHMENDEN TECHNISCHEN VERNETZUNGSMÖGLICHKEITEN ZWISCHEN MENSCHEN, COMPUTERN UND DINGEN IN UNSERER UMGEBUNG.



Wer also die Vernetzungslogik beherrscht, ist für das digitale Zeitalter bestens gerüstet. Was heißt vernetzen? Neue Beziehungen zwischen Althergebrachtem entdecken. Daten und Informationen durch intelligente Verknüpfungen zu neuem Wissen veredeln. In diversen Teams durch Störungen und Widersprüche zu innovativen Ansätzen zu gelangen. Fragen wichtiger als Antworten nehmen. Und was macht unser Bildungssystem? Die Einzelleistung ist noch immer das Maß aller Dinge. Antworten sind immer noch viel wichtiger als gute Fragen. Institutionenübergreifendes Lernen ist auf wenige Einzelfälle beschränkt und hängt von engagierten Einzelpersonen ab.

Die Vermittlung von Lehr- und Lerninhalten ist immer noch am Zeitalter der Informationsknappheit orientiert, der Lernort ist noch immer ein physikalisch zentraler Hort des Wissens, wohin die Lernenden zu pilgern haben. Der diesem System zugrunde liegenden Logik der Linearität, Kollektivität und Zentralität steht die Logik der Digitalisierung als vernetzt, inklusiv und dezentral diametral gegenüber. Die nicht zuletzt algorithmenbasierte Individualisierung bedeutet eine Abkehr von der One-Size-fits-all-Mentalität, auch in der Bildung. Digitalisierung erlaubt es erstmals, mit maßgeschneiderten Lerninhalten und Bildungszielen auf unterschiedliche

**Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
Ursula Maier-Rabler**

Stv. Leiterin der Abteilung
Center for Information
and Communication
Technologies & Society



BFI GOES DIGITAL:

- BFI-Digitalisierungs offensive mit zahlreiche interessanten Angeboten
- E-Learning Anteile in ausgewählten Angeboten



Digital aktiv-Hotline:
0662/883081-555

www.bfi-sbg.at





Digitale Kompetenzen

Voraussetzungen bei den Lernenden einzugehen. So entstehen individualisierte Bildungsbiographien - aus einem Mix aus formalen und informellen Bildungsbausteinen, mit Auszeiten wie Sabbaticals und einem Wechsel zwischen Berufs- und Bildungserfahrungen.



Die Veredelung von Daten und Informationen zu Wissen ist das Grundmodell der digitalen Wirtschaft. Das geschieht vorwiegend durch das Teilen und Nehmen (Sharing) von Daten und Informationen durch vernetzte Individuen. Dazu braucht es Menschen, die Informationen nicht einfach glauben, sondern kritisch hinterfragen, und die Gegebenes nicht als unabänderlich betrachten. Durch die Kompetenz zur Vernetzung widersprüchlicher Informationen über geografische und kulturelle Grenzen hinweg entsteht Innovation – die Triebfeder der digitalen Ökonomie. Teamarbeit statt isolierter Leistungsbeurteilung, institutionenübergreifende und projektbasierte Bildung bereiten auf diese Herausforderungen vor.

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
Ursula Maier-Rabler

Auf allen Wegen in die Zukunft lässt sich das BFI von Experten/innen begleiten.

Vor zehn Jahren verdienten sich im Bundesland Salzburg 860 unselbstständig Beschäftigte ihren Lebensunterhalt als Dienstleister im Bereich der Informationstechnologien. 2018 waren es bereits doppelt so viele. Und das in einem Zeitraum, in dem die übrige Beschäftigung „nur“ um zehn Prozent gestiegen ist. Aber nicht nur in hochdigitalisierten Branchen wie dieser gewinnt die Digitalisierung rasant an Bedeutung. Digitale Technologien durchdringen die Berufsbilder in der Warenproduktion ebenso wie jene auf der Baustelle, in der Werkstätte, im Gastgewerbe, im Handel oder im Büro.

Wo früher körperliche Fähigkeiten gefragt waren, sind es heute geistige, wo einfache Routinetätigkeiten geleistet wurden, müssen heute komplexe Vorgänge bewältigt werden, und wo zuvor selbst Hand an die Maschine gelegt wurde, sind heute automatisierte Abläufe zu überwachen und zu steuern. Jobs werden dadurch wegfallen und neue Jobs entstehen, aber vor allem werden sich bestehende Berufsbilder und damit die Anforderungen an die Kenntnisse und Qualifikationen der Arbeitskräfte ändern.

Die Bereitschaft zur Weiterentwicklung der eigenen Fertigkeiten und zur Fortbildung der Beschäftigten durch die Unternehmen wird mit der zunehmend schneller fortschreitenden Digitalisierung noch wichtiger, um am Arbeitsmarkt und im Wirtschaftsleben konkurrenzfähig zu bleiben.

Das Arbeitsmarktservice trägt dem nicht nur durch die Beteiligung an Studien zur Erhebung zukünftiger digitaler Qualifikationsbedarfe Rechnung, sondern bietet – mit leistungsstarken Partnern und Bildungseinrichtungen wie dem BFI – seinen Kund/innen schon heute innovative Aus- und Weiterbildungen, bei denen digitale Kompetenzen im Mittelpunkt stehen.

Jacqueline Beyer

Landesgeschäftsführerin des Arbeitsmarktservice Salzburg





Digitales Lernen ein kultureller Wandel

UNSERE INFORMATIONS- UND WISSENSGESELLSCHAFT MUSS SICH ANGESICHTS DER RASANTEN TECHNOLOGISCHEN ENTWICKLUNG STÄNDIG NEUEN HERAUSFORDERUNGEN STELLEN.

Ob es nun die Auswirkungen auf die Arbeitswelt sind (siehe Seiten 8/9) oder der Umgang mit Informationsflut und Wissensexplosion in einer digital vernetzten Welt: Sieht man diese Herausforderungen nicht als Probleme, sondern als Chancen, ergeben sich jede Menge Perspektiven und Wege zur Gestaltung der Zukunft, global und individuell. Bildung stellt die tragende Säule unserer komplexer werdenden Gesellschaft dar, die im Zeitalter der digitalen Medien demnach einer besonderen Dynamik unterliegt. Diese hat in den vergangenen Jahren zur Herausbildung einer neuen Lehr- und Lernkultur geführt, welche in Schulen und Universitäten wie auch in den Erwachsenenbildungseinrichtungen Einzug gehalten hat. Neben dem traditionellen Erwerb von Wissen und Kompetenzen in den Klassenzimmern rückt dabei die aktive Wissensaneignung mithilfe digitaler

Methoden immer mehr in den Vordergrund. Dabei fördert der Einsatz von Digitalisierung die Medienkompetenz sowie Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Dazu kommt, dass auch der Prozess des Lernens selbst flexibler wird – Zeit und Ort können an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden. Digitales Lernen steht damit ganz im Zeichen unserer modernen Gesellschaft.

E-LEARNING-PLATTFORMEN KOMMEN ZUM EINSATZ

Die Möglichkeiten des Einsatzes digitaler Lernformen sind vielfältig, diese können mit vorhandenen Inhalten aus dem World Wide Web verknüpft werden. Lernvideos, Webinare oder Lern-Apps kommen dabei genauso zum Einsatz wie eigene E-Learning-Plattformen, wie etwa LMS (Lernen mit System) oder Moodle. Wichtig sind eine professionelle methodische und inhaltliche Konzeption, die an die Bedürfnisse der Lernenden angepasst ist, sowie eine vielseitige Verwendung audiovisueller und textbasierter Inhalte. Mittels Notebook, PC oder Smartphone können die Lernenden diese Inhalte

abrufen und bearbeiten.

Für Sylvio Buttinger-Lehr, Leiter der schulischen Erwachsenenbildung am BFI Salzburg, bieten Lernplattformen wie Moodle spannende Möglichkeiten zur Umsetzung des digitalen Lernens in der Erwachsenenbildung.

„Was es dazu braucht, ist einerseits eine didaktisch gute und benutzerfreundliche Aufbereitung digitaler Inhalte und andererseits ein harmonisches Zusammenspiel von Präsenzunterricht in der Klasse und den sogenannten E-Learning-Phasen, in welchen ergänzende Inhalte in einer digitalen Umgebung eigenständig erarbeitet werden“, so der Bildungsexperte.

„Blended Learning“ – also die Verbindung oder Ergänzung des Lernens in Präsenzphasen mit digitalem Lernen – ist seiner Meinung nach ein Modell, welches für viele Bereiche der Erwachsenenbildung immer mehr an Bedeutung gewinnt.

• Berufsreifeprüfung
jetzt neu mit
E-Learning

• im Juni Info-Abende in
der Stadt Salzburg,
im Pinzgau und im
Pongau

Mehr Informationen:
www.bfi-sbg.at

Ein Blick in Ihre Zukunft ...

... mit der Astrologin Monika Marquet

Die nächsten Monate sind geprägt von verschiedenen Grundtendenzen. Einerseits besteht ein Bedürfnis nach Sicherheit. Andererseits ist eine starke innere Aufbruchsstimmung zu spüren. Der Wunsch, etwas zu tun, das einen mit Sinn und einem Gefühl von Optimismus erfüllt, ist sehr ausgeprägt.

Diesem Bedürfnis sollte man Rechnung tragen. Es drängen sich Fragen dahingehend auf, welche Veränderungen nötig sind, die einem zufriedenen Lebensgefühl entsprechen. Die Kunst liegt darin, bestehende Strukturen so zu ändern, dass Herzenswünsche mehr Entfaltungsmöglichkeiten bekommen.



WIDDER Nehmen Sie neue Entwicklungen zum Anlass, Ihre berufliche Zukunft zu überdenken. Wo sich Türen schließen, gehen andere auf. Investieren Sie in eine Weiterbildung. Berufliche Chancen bieten sich im April und August.



LÖWE Lassen Sie die Vergangenheit ruhen, schauen Sie nach vorne. Mehr noch: Sie können Berge versetzen, sind bereit für außergewöhnliche Anforderungen. Neue Möglichkeiten eröffnen sich dort, wo Sie sie nicht erwarten.



SCHÜTZE Die Alltagsroutine hat ausgedient. Sie brauchen kreative Freiräume. Abenteuerliche Ideen haben Sie genug. Erfüllen Sie sich einen langgehegten Traum oder starten Sie ein neues berufliches Projekt – aber bitte mit Finanzplan.



STIER Freunden Sie sich mit neuen Technologien und Arbeitsabläufen an. Nehmen Sie diese als willkommene Einladung und als Chance für Ihr persönliches Weiterkommen. Denken Sie nicht zu klein – Mut lohnt sich!



JUNGFRAU Vernetzen Sie sich mit Gleichgesinnten. Dank Kooperationen können Ihre Visionen Gestalt annehmen. Setzen Sie sich ehrgeizige Ziele und nutzen Sie die Gunst der Stunde für eine Weiterbildung. Es ist Zeit für etwas Neues!



STEINBOCK Als bodenständiger Steinbock planen Sie gern langfristig. Wo möchten Sie in drei oder fünf Jahren sein? Erstellen Sie ein Budget oder eine Strategie für Ihre Projekte. Ihr Sinn steht nach neuen Erfahrungen.



ZWILLINGE Schneller ist nicht unbedingt besser. Verzetteln Sie sich nicht und setzen Sie Prioritäten. Ihre Zeit, Ihre Energie und Ihr Geld wollen sicher investiert sein. Ihre Fantasie sollten Sie für kreative Tätigkeiten nutzen.



WAAGE Die wichtigste Botschaft lautet: Setzen Sie Grenzen und stehen Sie für Ihre Anliegen ein. Führen Sie Qualifikationsgespräche mit möglichen Aufstiegschancen. Auch ein neues Arbeitszeitmodell steht im Raum.



WASSERMANN Beruflich eröffnen sich neue Horizonte. Die Impulse kommen aus Ihrem beruflichen Netzwerk oder Ihrem Freundeskreis. Beratende Tätigkeiten stehen unter einem guten Stern. Es gibt nichts zu klagen.



KREBS Schaffen Sie sich im Sinne der Selbstfürsorge mehr Freiräume. Ein Tapetenwechsel könnte helfen, Distanz zu gewinnen. Sie möchten sich für Projekte engagieren, mit denen Sie einen Beitrag zu einer besseren Welt leisten können.



SKORPION Sie müssen sich nicht immer alles hart erkämpfen, es darf auch einmal leichter gehen. Ihre Kompetenz und Ihr Wissen sind gefragt. Geben Sie Ihre Erkenntnisse an andere weiter. Es gibt keine Widerstände.



FISCHE Werden Sie aktiv, wenn es um Ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten geht. Warten Sie nicht, bis man Ihnen eine Beförderung anbietet, fragen Sie danach. Definieren Sie Ihre Ziele klar und langfristig.

Monika Marquet bietet astrologische Beratung, Horoskop-aufstellungen & Seminare.
monikamarquet.at



Die AK-Extra-Bildung.

DIGITALISIERUNG VERÄNDERT DIE WELT. UND WIR ALLE SIND MITTENDRIN. OB NUN DER LASERDRUCKER IM BÜRO SELBST ERKENNT, WENN DER TONER UNTER 10% GEFALLEN IST, UND AUTOMATISCH BEIM LIEFERANTEN EINEN NEUEN BESTELLT, ODER OB SICH DIE INTERNE UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION DURCH DEN EINSATZ VON ONLINE-TOOLS VERÄNDERT. VERGLEICHBAR MIT DEN UPDATES UNSERER SMARTPHONE-APPS, MÜSSEN WIR UNSERE DIGITALEN KOMPETENZEN REGELMÄSSIG EINEM UPDATE UNTERZIEHEN, DENN SONST OPERIEREN WIR ÜBER KURZ ODER LANG MIT EINER VERALTETEN VERSION UNSERES WISSENS.

Wir alle sind in unserem privaten Leben, als Bürger/innen, und als Arbeitnehmer/innen von der fortschreitenden Digitalisierung betroffen. Und sie birgt sowohl Herausforderungen als auch große Chancen. Die Frage kann also nicht sein, ob wir uns damit auseinandersetzen möchten, sondern wie wir uns dieser Thematik annähern.

Aus diesem Grund setzt die Arbeiterkammer Salzburg 2019 einen Schwerpunkt zur digitalen Bildung im Rahmen von „AK extra“. Es werden zusätzliche finanzielle Mittel unter anderem für den Ausbau der AK Bildungs- und Berufsberatung, Bewerbungscoachings und für ein neues MINT-Sommerprogramm aufgewendet. Letzteres soll bei Jugendlichen das Interesse für

naturwissenschaftliche und technische Themen wecken.

Ein Schwerpunkt des Bildungsangebotes ist die für AK-Mitglieder kostenlose Workshop-Reihe „Digital aktiv“. Wer möchte beispielsweise nicht das eigene Smartphone umfassender nutzen können und sich mithilfe von Web-Services viel Zeit und Geld bei Ämtern, Behörden und Banken sparen? Oder Reparaturen, Updates und Wartungsarbeiten selber durchführen können? Neues, Unbekanntes kann Angst machen. Neues, Unbekanntes ist aber auch aufregend.

Setzt man sich aktiv mit Neuem auseinander und lernt man es zu verstehen, macht die Angst der Neugierde Platz, und neue Chancen entstehen.

„**Bildung macht Gesellschaften und Menschen zukunftsfit. Sie ist der Schlüssel zu Weiterentwicklung und sozialem Aufstieg. Deshalb ist Bildung für uns eine Herzensangelegenheit. Wir fördern damit eins zu eins die Chancen unserer Mitglieder. Mit AK extra bieten wir jetzt noch mehr Wissen und Kompetenzen rund um die Digitalisierung, richtiges Bewerben im Online-Zeitalter und zur Wahl des besten persönlichen Bildungsweges. Und das ohne zusätzliche Kosten für unsere Mitglieder.**“

AK-Präsident
Peter Eder



Mehr Chancen durch berufliche Weiterbildung und Bildungsberatung.

WEITERBILDUNG IST EINE INVESTITION IN DIE EIGENEN FÄHIGKEITEN UND KOMPETENZEN.

SIE WIRD SOWOHL FÜR UNTERNEHMEN ALS AUCH FÜR ARBEITNEHMER/INNEN IMMER WICHTIGER. UM DIE RICHTIGE AUS- ODER WEITERBILDUNG ZU FINDEN, BEDARF ES NEBEN DER KLARHEIT ÜBER DIE EIGENEN ZIELE AUCH VIEL AN UNTERSTÜTZUNG: BILDUNGS- UND BERUFSBERATUNG ZEIGT OFT MEHR MÖGLICHKEITEN AUF, ALS MAN DENKT. NICHT ZULETZT BEI DEN FÖRDERUNGEN ZAHLT ES SICH AUS, GUT INFORMIERT ZU SEIN.

Lebensbegleitendes Lernen ist inzwischen zu einem kritischen Erfolgsfaktor in der Wirtschaft und auch für die persönliche Karriere geworden. Die letzte Erhebung der Statistik Austria zur Betrieblichen Weiterbildung hat ergeben, dass 88% der Unternehmen in Österreich im Jahr 2015 weiterbildungsaktiv waren: Diese Unternehmen ließen Beschäftigte in bezahlter Arbeitszeit Kurse oder andere Formen betrieblicher Weiterbildung besuchen oder bezahlen (ganz oder teilweise) Weiterbildungsaktivitäten, an denen Beschäftigte außerhalb der Arbeitszeit teilnahmen. Dieser Wert ist beachtlich. Doch nicht immer ist es möglich, dass Arbeitnehmer/innen eine Unterstützung vom Unternehmen bekommen.

QUALIFIKATIONEN SIND ENTSCHEIDEND

Gerade im sogenannten „2. Bildungsweg“ geht es oft um umfangreiche Qualifikationen, die weit über eine kurze Fortbildung hinausgehen. Beispiele dafür sind Vorbereitungslehrgänge auf den Lehrabschluss im Wege der ausnahmsweisen



Zulassung, die Berufsreifeprüfung, die Studienberechtigungsprüfung, die Werkmeisterschule oder Ausbildungen im Bereich der Pflegeberufe.

Zur Finanzierung gibt es einige interessante öffentliche Förderungen. Diese lassen sich grob in zwei Kategorien einteilen: jene, die dabei helfen, die Lebenskosten zu decken (Bildungskarenz, Bildungsteilzeit, Fachkräftestipendium, Lehre für Erwachsene, Arbeitsstiftung ...). und jene, die der Förderung der Kurskosten dienen (Salzburger Bildungsscheck, Bildungskonto des Landes Oberösterreich, Individualförderung des AMS, Qualifizierungsförderung des AMS, Lehre fördern ...).



In den meisten Fällen ist es zusätzlich möglich, Aufwände für Weiterbildung als Werbungskosten im Rahmen der Arbeitnehmerveranlagung von der Steuer abzusetzen. Oftmals braucht es auch einen Finanzierungsmix aus Eigenbeitrag, Unternehmensanteil und Förderungen. Aus- und Weiterbildung sind wie eine Investition in die eigenen Fähigkeiten zu betrachten. Im Vorfeld braucht es dafür Klarheit über die eigenen Ziele und Wünsche, über die Voraussetzungen und den Nutzen der verschiedenen Bildungsangebote und über passende Fördermöglichkeiten.

DIE ARBEITERKAMMER HILFT

Hier liefert die AK Bildungs- und Berufsberatung kostenlos und anbieterneutral eine gute Orientierungshilfe. Qualitätsanbieter von Aus- und Weiterbildung zeichnet darüber hinaus aus, dass sie – wie das BFI Salzburg – für die eigenen Angebote zudem noch eine detaillierte Beratung sicherstellen.





*Bildung.
Freude inklusive.*



MATURA UND STUDIENBERECHTIGUNG

- **BERUFSREIFEPRÜFUNG**
Gesetzlich anerkannte Vollmatura in vier Teilprüfungen. Mit dem Arbeitsalltag berufstätiger Menschen gut vereinbar. Berufsmatura in einem Jahr möglich.
- **LEHRE MIT MATURA**
Duales Ausbildungsprogramm – mit der Lehre gleichzeitig die Matura machen
- **STUDIENBERECHTIGUNGSPRÜFUNG**
Vorbereitungslehrgänge auf die Studienberechtigungsprüfung garantieren erstklassige Ausbildungsstandards. Studieren ohne Matura? Das BFI macht's möglich.

Öffnet Lehrlingen und Berufstätigen den Weg zum Studium bzw. ermöglicht die Matura neben Lehre oder Beruf (auch im Pinzgau und Pongau möglich).



SCHULABSCHLUSS UND BERUFSVORBEREITUNG

- **PFLICHTSCHULABSCHLUSS**
- **JOBFIT-COLLEGE**

Der Pflichtschulabschluss ist eine wertvolle Eintrittskarte zum Arbeitsmarkt und zu Aus- und Weiterbildungen.



FACHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND LEISTUNGSSPORT

4-jährige Ausbildung mit Lehrabschluss Bürokaufmann/-frau und „Sport-administration“ für Nachwuchstalente aus verschiedenen Sportarten. Perfekte Verbindung von Sport- und Berufsausbildung; Berufsreifeprüfung möglich.





WERKMEISTERSCHULEN

- WERKMEISTERSCHULE FÜR MASCHINENBAU – KFZ-TECHNIK
- WERKMEISTERSCHULE FÜR MASCHINENBAU
- WERKMEISTERSCHULE FÜR ELEKTROTECHNIK
- WERKMEISTERSCHULE FÜR MECHATRONIK

In nur zwei Jahren zum Werkmeisterbrief. Einmal pro Woche Unterricht in der Technisch-Gewerblichen Abendschule (TGA) der AK Salzburg.
70 Jahre Technisch-Gewerbliche Abendschule: Das Jubiläum wird mit einem attraktiven Spezialpreis gefeiert!



GESUNDHEITSBERUFE

Die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege der AK Salzburg am BFI Salzburg bietet in Kooperation mit der Privatklinik Wehrle-Diakonissen Salzburg GmbH Grundausbildungen in den Pflegeberufen an.

- PFLEGEASSISTENZ (Schwerpunkt Alten- und Langzeitpflege)
- PFLEGEFACHASSISTENZ (2-jährige Vollausbildung oder 1-jährige Aufschulung)
- DIPLOM FÜR GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE

An der Schule für medizinische Assistenzberufe werden in modularem Aufbau die Berufsqualifikationen für gesetzlich anerkannte Abschlüsse vermittelt.

- ORDINATIONSASSISTENZ
- GIPSSASSISTENZ
- LABORASSISTENZ
- MEDIZINISCHE FACHASSISTENZ

Ein Sozialbetreuungsberuf erfordert grundlegende Kenntnisse im Umgang mit betreuungsbedürftigen Menschen.

- HEIMHILFE

An der Weiterbildungsakademie Pflege können Berufsqualifizierungen im Gesundheitsbereich erweitert und vertieft werden.



INGENIEURTITEL

Das BFI Salzburg ist Zertifizierungsstelle im Auftrag des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort. Nach Antragsstellung und positivem Fachgespräch kann der Ingenieur-titel verliehen werden.



BETRIEBSWIRTSCHAFT UND MANAGEMENT

- ARBEITSRECHT
- BUCHHALTUNG UND BILANZIERUNG (auch im Pinzgau und Pongau)
- CONTROLLING
- FÜHRUNG 4.0
- PERSONALVERRECHNUNG (auch im Pinzgau und Pongau)
- PROJEKTMANAGEMENT
- UNTERNEHMERPRÜFUNG

Vorbereitet für eine Karriere im Rechnungswesen und Management.



„Lehre mit Matura ist für mich die perfekte Kombination.“



AUSBILDER/INNEN UND LEHRLINGE

- AUSBILDER/INNEN UND PRÜFER/INNEN (auch im Pinzgau und Pongau)
- WEITERBILDUNG FÜR LEHRLINGE

Lehrlinge fördern und Ausbilder/innen das Rüstzeug für nachhaltige Lehrlingsausbildung mitgeben.



LEHRABSCHLÜSSE

- BETRIEBSLOGISTIK-KAUFMANN/-FRAU (auch im Pinzgau und Pongau)
- GROSSHANDELS-KAUFMANN/-FRAU
- BERUFSKRAFTFAHRER/IN
- INDUSTRIEKAUFMANN/-FRAU
- BETRIEBSLOGISTIK-KAUFMANN/-FRAU
- MEDIENFACHMANN/-FRAU TWO IN ONE
- BÜROKAUFMANN/-FRAU (auch im Pinzgau und Pongau)
- SPEDITIONSKAUFMANN/-FRAU
- EINZELHANDELS-KAUFMANN/-FRAU (auch im Pinzgau und Pongau)
- VERWALTUNGSASSISTENT/IN
- FOTOGRAF/IN
- SEILBAHNTECHNIKER/IN (nur im Pinzgau)

Lehrabschluss über ausnahmsweise Zulassung zur Lehrabschlussprüfung oder Zusatzprüfung.





BERATUNGS-AKADEMIE SALZBURG

- ZERTIFIZIERTE/R LEBENS- UND SOZIALBERATER/IN
- SYSTEMISCHE SUPERVISION UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG
- MEDIATION UND KONFLIKTMANAGEMENT
- ZERTIFIZIERTE/R CARE & CASE MANAGER/IN
- SYSTEMISCHE/R COACH/IN
- OUTDOORTRAINER/IN
- ZERTIFIZIERTE/R FACHTRAINER/IN (auch im Pinzgau und Pongau)
- STRESSMANAGEMENT UND BURNOUT-PRÄVENTION
- DIGITAL-TRAINER/IN
- BILDUNGS- UND BERUFSCOACH/IN
- SYSTEMISCHE/R AUFSTELLUNGSLEITER/IN
- BIOGRAFIEARBEIT

Kompetenzzentrum für soziale und beratende Berufe.



DESIGN-AKADEMIE SALZBURG

- MEDIENFACHMANN/-FRAU TWO IN ONE
- GRAFIK DESIGN
- VIDEOPRODUKTION
- FOTOGRAFIE & BILDBEARBEITUNG
- DIGITALE FOTOGRAFIE & BILDBEARBEITUNG
- SCRIBBELN TOTAL
- MOTION DESIGN – PIMP YOUR CONTENT
- DIGITALE PRINT-GESTALTUNG
- WEBDESIGN KOMPAKT
- ONLINE-MARKETING FÜR KREATIVE
- VIDEO-STORYTELLING MIT SMARTPHONE
- LUFTAUFNAHMEN MIT DROHNEN
- ADOBE INDESIGN / PHOTOSHOP / ILLUSTRATOR

Ist Design Ihre Berufung? Dann sind Sie an der DESIGN-AKADEMIE SALZBURG richtig!



SPRACHEN

- DIPLOMLEHRGANG DAF/DAZ-TRAINER/IN
- ARABISCH
- BOSNISCH / KROATISCH / SERBISCH
- CHINESISCH
- DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE (auch im Pinzgau und Pongau)
- ENGLISCH (auch im Pinzgau und Pongau)
- ITALIENISCH (auch im Pinzgau und Pongau)
- JAPANISCH
- RUSSISCH
- SPANISCH (auch im Pinzgau und Pongau)

Fremdsprachenkenntnisse zählen nicht nur in der heutigen Arbeitswelt zu den wichtigsten Kompetenzen.



DREI STANDORTE. Bildung. Freude inklusive.

■ **BFI SALZBURG**
Schillerstraße 30
5020 Salzburg
0662/88 30 81-0

■ **BFI PINZGAU**
Ebenbergstraße 1
5700 Zell am See
06542/743 26

■ **BFI PONGAU**
Kasernenstraße 21
5600 St. Johann/Pongau
06412/53 92

SERVICE FÜR UNTERNEHMEN. Für erfolgreiche Personalentwicklung.

■ **BFI SALZBURG**
Schillerstraße 30, 5020 Salzburg
0662/88 30 81-332
unternehmen@bfi-sbg.at

■ Vereinbaren Sie ein persönliches Beratungsgespräch.
Mag.ª MICHAELA FISCHER
0662/88 30 81-332 • mfischer@bfi-sbg.at

INFORMIEREN SIE SICH JETZT:

0662/88 30 81-0
oder bei den zahlreichen
Info-Veranstaltungen

www.bfi-sbg.at

„Erst als ich wusste,
wo meine Stärken
liegen, konnte ich mit
Freude lernen.“



VITALITÄT & WOHLBEFINDEN

- KINESIOLOG/IN
- CRANIOSACRALE KÖRPERARBEIT (auch im Pinzgau und Pongau)
- CRANIOSACRALE KÖRPERARBEIT ADVANCED
- VISAGIST/IN UND MAKEUP-ARTIST/IN
- PROFESSIONELLE/R NAGELDESIGNER/IN
- YOGA-FLOW-TRAINER/IN
- LEBEN IN BALANCE (auch im Pinzgau und Pongau)
- DAS STARKE SELBST (auch im Pinzgau und Pongau)

Berufe, die Wohlbefinden und Gesundheit nachhaltig fördern.



INFORMATIONSTECHNOLOGIE UND DIGITALE KOMMUNIKATION

- DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER NACH ISO 17024
- ANGEBOTE DIGITALISIERUNG

Unsere Ausbildungsangebote werden nach den neuesten Anforderungen aktualisiert. Wir reagieren auch auf individuelle Wünsche nach bestimmten Ausbildungen.

Informieren Sie sich bitte auf unserer Website.



TRANSPORT UND LOGISTIK

- LEHRABSCHLUSS BERUFSKRAFTFAHRER/IN
- ANERKANNTE AUSBILDUNGEN: HUBSTAPLERFÜHRERSCHEIN, KRANSCHNEINE, LENKER/INNEN-QUALIFIKATION (auch im Pinzgau und Pongau)
- LAGERWESEN
- LEHRABSCHLUSS BETRIEBSLOGISTIK-KAUFMANN/-FRAU

Für Fachkräfte aus den Bereichen Transport und Logistik bietet das BFI Salzburg Grundaus- und Weiterbildungen an.



SICHERHEIT UND TECHNIK

- SICHERHEITS-VERTRAUENSPERSON (auch im Pinzgau und Pongau)
- BRANDSCHUTZWART/IN UND BRANDSCHUTZBEAUFTRAGTE/R
- GEPRÜFTES BÄDERPERSONAL NACH ÖNORM S 1150 (auch im Pinzgau)
- ELEKTRISCHE ASSISTENZSYSTEME
- HOCHVOLTSCHULUNGEN

Gesetzlich und staatlich anerkannte Aus- und Weiterbildungen für mehr Sicherheit im Unternehmen und bei der Arbeit.



„Lernen kann auch Spaß machen.
Und dann geht mehr weiter.“



ALLE BILDUNGS- ANGEBOTE finden Sie auf: www.bfi-sbg.at



**LEHRE MIT
MATURA AM BFI**

- Info-Abende für
Lehrlinge und
Eltern im Juni im
gesamten
Bundesland
- nächster Start:
September 2019

www.bfi-sbg.at

Matura

LEHRE MIT

Lehre mit Matura ist die Antwort für junge Menschen, die schnell auf eigenen Beinen stehen wollen, ihr eigenes Geld verdienen möchten und sich mit der Matura zusätzliche Möglichkeiten für ihr weiteres Leben offenhalten möchten.

Seit nunmehr zehn Jahren läuft das Programm, das Lehrlingen parallel zur Lehre die Berufsmatura im Rahmen der Berufsreifeprüfung kostenfrei ermöglicht. Dieses Ausbildungskonzept kombiniert in unschlagbarer Weise Berufserfahrung und weitere Schulbildung.

Ein Meilenstein in der Entwicklung des Konzeptes ist die Durchführung der Deutsch- und Mathematikmatura als Zentralmatura, wodurch eine Gleichstellung zu den allgemein- und berufsbildenden Schulen erreicht wurde. Die Berufsreifeprüfung ist eine gesetzlich anerkannte Vollmatura und ermöglicht in Österreich den freien Zugang zu allen Universitäten und Fachhochschulen.

Darüber hinaus macht Lehre mit Matura fit für die Zukunft und fit für zukünftige Veränderungen in der Arbeitswelt.

Lebenslanges Lernen ist kein Schlagwort für diese jungen Menschen, sondern best practice. Das Interesse der Unternehmen an Lehrlingen, die sich für diese duale

Ausbildung entscheiden, ist sehr hoch, da damit eine Aufwertung der beruflichen Fachkompetenz um weitere Schlüsselkompetenzen, wie vertiefte Sprachkompetenz, Problemlösungs- und Digitalkompetenz und Selbstmanagement, erfolgt. Diese Mitarbeiter/innen kommen künftig für Führungspositionen in Frage und bilden ein wertvolles geistiges Kapital von Unternehmen.

IN VIER SCHRITTEN ZUR LEHRE MIT MATURA.

Am Beginn stehen der Besuch eines Informationsabends und ein dreistufiges Aufnahmeverfahren mit Diagnosecheck, Potenzialanalyse und Aufnahmegespräch.

NÜTZEN SIE DAS KOSTENLOSE STUDY UP - PROGRAMM !

Das kostenlose Study up - Programm ermöglicht allen Lehrlingen, die die Lehre mit Matura anstreben, einen Basiskurs, wo ihr Vorwissen aufgefrischt und ergänzt wird. Ziel ist, für das verpflichtende Aufnahmeverfahren fit zu machen.

ERFOLGSFAKTOREN DER LEHRE MIT MATURA AM BFI SALZBURG.

ANGEBOT:

Die Auswahl reicht von einjährigen Intensivkursen über dreisemestrige Abendkurse bis hin zu verkürzten Tages- und Firmenkursen.

LERNFÖRDERUNGEN:

Persönliches Coaching, Lernateliers und Lernlabs unterstützen die Teilnehmer/innen auf ihrem Weg zur Matura.

FEEDBACKKULTUR:

Ein halbjährliches Ampelfeedback dokumentiert für Teilnehmer/innen den persönlichen Lernfortschritt. Coaches & Lehrkräfte stehen für Beratungsgespräche regelmäßig zur Verfügung.

KLARES REGELWERK:

Die Ausbildungsvereinbarung legt alle wichtigen Eckpunkte für „Lehre mit Matura“ fest.

REGIONALE ANGEBOTE:

Salzburg, Kuchl, St. Johann, Zell am See, Bramberg, Straßwalchen und Bürmoos.

STUDIENBUCH:

Dokumentiert den persönlichen Studienverlauf.

ERFOLGSQUOTE:

85% bei am BFI absolvierten Maturaprüfungen.



Zukunft Pflege.

Interessiert an einem Gesundheitsberuf?

IN ÖSTERREICH VOLLZIEHT SICH EIN DEMOGRAPHISCHER WANDEL.

PFLEGEAUSBILDUNG NEU – EIN ÜBERBLICK.

Mit der Novellierung des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes im Juli 2016 hat der Gesetzgeber auf die Herausforderungen im Pflegebereich reagiert und die Pflegeausbildung neu geregelt. Die einjährige Ausbildung zur Pflegehilfe wurde durch die Pflegeassistent mit größerem Kompetenzbereich ersetzt. Die Pflegefachassistent ist ein komplett neues Berufsbild. Pflegefachassistent/innen decken zukünftig im Vergleich zur Pflegeassistent einen noch größeren Verantwortungsbereich ab und schließen damit die „Lücke“ zu diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen. Die Arbeit am Menschen steht für Pflegefachassistent/innen im Mittelpunkt. Die Ausbildung dauert zwei Jahre. Die dreijährige Diplomausbildung bleibt bestehen, wird jedoch nach Ablauf einer Übergangsfrist ausschließlich als Bachelorstudium angeboten, welches die Matura voraussetzt.

NEUE BERUFSCHANCEN – WANN, WENN NICHT JETZT?

Schon klar, in einem Pflegeberuf tätig zu sein, ist eine verantwortungsvolle Arbeit und eine körperliche und emotionale Herausforderung. Wer in einem Pflegeberuf arbeiten will, muss bestimmte Voraussetzungen wie u.a. Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Vertrauenswürdigkeit und hohe Leistungsbereitschaft mitbringen. Doch wer gerne mit und für Menschen arbeitet, für sie einen professionellen Beitrag bei deren unterschiedlichsten Pflegebedarfen leisten will, wird diese Arbeit als sehr erfüllend erleben. Pflegepersonen sind wichtige Bezugspersonen für ihre Patient/innen, sie arbeiten in einem sinnstiftenden, sicheren, abwechslungsreichen und gesellschaftlich anerkannten Beruf mit Zukunft, der zufrieden macht, weil sie sich mit wirklich wichtigen Dingen des Lebens beschäftigen. Pflege ist ein Beruf, der von Teamarbeit geprägt ist, viele bewegende und positive Erfahrungen ermöglicht und eine hohe Arbeitsplatzsicherheit gewährleistet.



Gut geschulte Pflegepersonen sind auf die Anforderungen des Alltags vorbereitet und wirken an der Zukunft der Pflege mit.

Die Überalterung der Gesellschaft mit einem daraus resultierenden steigenden Pflegebedarf und auch ein Pflegekräftemangel sind beherrschende Themen in Medien und Politik. Wenn Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser händierend qualifiziertes Pflegepersonal suchen und die eigenen (Groß-)Eltern gepflegt werden müssen, sind vielseitige Lösungsansätze gefragt.



Managen Sie eine Ordination!

Die Ausbildung ist anspruchsvoll und erfordert Durchhaltevermögen, dafür erwirbt man breit gefächertes Wissen und Können. Pflegepersonen nach der Grundausbildung und Wiedereinsteiger/innen mit Erfahrung haben durch eine Vielzahl von Bildungsangeboten die Möglichkeit, sich in zahlreichen Bereichen weiterzubilden und zu spezialisieren. Jetzt ist die Zeit, um diese Berufschance zu nutzen und auch einen aktiven Beitrag für die Gesellschaft zu leisten!

FACHKRÄFTESTIPENDIUM UND FINANZIERUNGSHILFEN FÜR PFLEGEAUSBILDUNG.

Wer sich für eine Pflegeausbildung entscheidet, steht nicht mit leeren Taschen da. Pflegeberufe stehen auf der Liste der Mangelberufe. Daher kann für die Dauer der Ausbildung zu Pflegefachassistenz und Diplom für Gesundheits- und Krankenpflege ein Fachkräftestipendium beim AMS beantragt werden, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Zudem werden die Ausbildungskosten in den meisten Fällen von der öffentlichen Hand getragen oder gefördert, so wie durch den Bildungsscheck des Landes Salzburg. **Nützen Sie die Angebote und Unterstützungen von BFI, AMS und Land Salzburg!**

SPRECHSTUNDENHILFE WAR GESTERN. ÜBER MEDIZINISCHE ASSISTENZBERUFE UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE ARZTPRAXIS DER ZUKUNFT.

Oft sind sie erste Anlaufstelle für Patient/innen in Arztpraxen und dabei so viel mehr als ein freundliches Gesicht am Empfang: die Sprechstundenhilfen. Die gesetzlich geregelte Berufsbezeichnung „Ordinationsassistent/in“ wird ihrer anspruchsvollen Tätigkeit viel besser gerecht.

WAS WÄRE EINE ÄRZTIN/EIN ARZT OHNE GESCHULTE ASSISTENT/INNEN?

Sie managen die Abläufe von der Anmeldung bis zum Rezeptdruck, sind Organisations- und Kommunikationsprofis, Teamplayer, helfende Hand bei Behandlungen, manchmal auch geduldiger Kummerkasten, aber immer souverän im Umgang mit Patient/innen. Egal ob Facharztpraxis, Gemeinschaftspraxis oder Primärversorgungszentrum – ohne ihre Tätigkeit würde der Ärztin/dem Arzt weniger Zeit für den/die Patient/in bleiben.



Der Beruf der Ordinationsassistentin, ihre erlaubten Tätigkeitsbereiche sowie die inhaltlichen Ausbildungserfordernisse sind durch das Gesetz für Medizinische Assistenzberufe geregelt, das auch den Rahmen für die Berufe Laborassistentin, Gipsassistentin und Medizinische Fachassistentin fest schreibt. Es bietet sich ein breites Feld für einen wachsenden Arbeitsmarkt.

ANGEBOT:

- BFI-Pflegeausbildungen
- Info-Veranstaltungen 13.06. & 15.9.2019

Anmeldung und Info:
www.bfi-sbg.at


Herwig Halun

Grafik-Designer,

Leiter der

DESIGNAKADEMIE

SALZBURG

BFI: Herr Halun, waren Sie eigentlich immer schon kreativ?

Halun: Ja, eigentlich schon! Ich bin überzeugt, dass in jedem von uns ein großes Maß an Neugier steckt und dass jeder von Kindheit an ein Grundpotenzial an Kreativität in sich trägt. Die Frage ist nur, ob man dieses Grundpotenzial weiterentwickelt und kultiviert oder es im Laufe der Zeit verkümmern lässt.

BFI: Wann war für Sie klar, dass Sie Ihr gestalterisches Vermögen zum Beruf machen möchten?

Halun: Nach einer kaufmännischen Schulausbildung und Matura und anschließender Berufserfahrung war für mich klar, grafisches Gestalten ist meins. Der Kolleg-Lehrgang Grafik Design mit anschließender Meisterklasse in Linz kam damals genau zur richtigen Zeit.

BFI: Wie war dann der Einstieg in die Kreativbranche?

Halun: Aufregend, spannend und sehr arbeitsreich. Mein erstes Jahr in einer Salzburger Werbeagentur war wirklich hart, aber auch sehr lehrreich. Diese Erfahrung möchte ich nicht missen. Danach wagte ich mich in die Selbstständigkeit. Hilfreich war eine Kooperation mit früheren Agenturkollegen, die in München die Marken- und Kommunikationsagentur mit dem Fokus auf Sport Pascher+Heinz gründeten. Gemeinsam entwickelten wir das Corporate Design für die Sportartikelmesse ISPO – das war mein erstes großes Ding. Diese Zusammenarbeit ermöglicht mir

bis heute visuelle Umsetzungen für namhafte Unternehmen. Mein gestalterischer Mittelpunkt liegt also in München.

BFI: Was waren für Sie die spannendsten Arbeiten?

Halun: Die Logogestaltungen für SALEWA und DYNAFIT!

BFI: Inwiefern?

Halun: SALEWA war schon eine große Herausforderung. Handelt es sich doch um einen bekannten Komplettanbieter im Outdoorbereich mit langer Tradition in Europa. Für dieses Großunternehmen ein neues Logo zu erarbeiten und damit die Marke im Auftritt deutlich zu verjüngen, war nur gemeinsam mit meinen Münchner Partnern möglich. Dass wir uns im Wettbewerb gegen drei äußerst renommierte, internationale Agenturen durchsetzen konnten, sagt alles.

BFI: Sie haben ja nicht nur dem SALEWA-Adler sozusagen die Flügel gespitzt, sondern auch DYNAFIT den Schneeleoparden beschert. Wie kam es dazu?

Halun: Anfänglich sollten wir nur ein Redesign des DYNAFIT-Schriftzuges bewerkstelligen. Aber Reinhard Pascher von Pascher+Heinz und mir war das zu wenig. Gemäß dem Motto der Kunde bekommt nicht unbedingt das, was er bestellt, sondern was ihm hilft, wollten wir ein Bildzeichen, das die DNA der Marke in ihrer stärksten Form widerspiegelt. Aus diesem Gedanken und im weiteren Kreativprozess entstand der Schneeleopard. Und er ziert bis heute alle DYNAFIT-Produkte.



BFI: *Wir leben ja in einer Zeit eines gleichsam medialen Tsunamis. Wir sind einer ständigen Reizüberflutung ausgesetzt. Es herrscht ein unablässiger Kampf um Aufmerksamkeit. Welche Rolle kann oder soll gutes Logodesign dabei spielen oder einnehmen?*

Halun: Ein gutes Logo muss sich draußen in der rauen Welt täglich neu behaupten und sollte daher von den Markenverantwortlichen hinsichtlich Aktualität auch immer wieder überprüft werden. Um ein Alleinstellungsmerkmal zu erreichen, sind vom visuellen Standpunkt einige Grundregeln nötig. Ein gutes Logo muss erstmal in Schwarz-weiß erkennbar sein. Einfaches Aussehen ohne zu viel Details und Komplexität, Wiedererkennungswert und Langlebigkeit sind ebenfalls wichtige Kriterien – um nur einige Beispiele zu nennen.

BFI: *Was macht einen guten Logo-Designer aus?*

Halun: Domizlaff sagt: „Die Marke ist ein beseeltes Wesen.“ Das Logo als visueller Bestandteil der Markenbildung steht immer in einer persönlichen Beziehung zum Betrachter. Voraussetzungen als Grafik-Designer sind also Originalität bzw. Kreativität, Empathie und Neugier.

BFI: *Sie sind Lehrgangsführer in der DESIGNAKADEMIE Salzburg. Warum ist es Ihnen wichtig, Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen an junge Kreative weiterzugeben?*

Halun: Kreativität hat bei vielen Menschen immer noch den Nimbus der Glorifizierung. Dabei ist Kreativität eine einfache Sache, nämlich die Fähigkeit zur schöpferischen Problemlösung. Und diese Fähigkeit ist bis zu einem gewissen Grad erlernbar. Und es macht mir einfach Spaß, mit jungen, kreativen Personen zu arbeiten.

BFI: *Herr Halun, jetzt müssen Sie uns noch verraten, was Ihr Lieblingslogo ist.*



Logo-Relaunch für die Outdoormarke SALEWA



Neues Markenzeichen für DYNAFIT: der Schneeleopard

Halun: Die WWF-Bildmarke finde ich sehr interessant, steht diese doch für Einfachheit und Reduktion. Die Wortmarke des Lautsprecherherstellers CANTON ist ebenfalls ein perfektes Beispiel, wie Geschriebenes optimal gestaltet ist.

BFI: *Danke für das Interview.*

die das
DESIGNAKADEMIE SALZBURG
ein Projekt des BFI SALZBURG

www.diedas.at

Sozial heißt
gemeinsam



Das Österreichische Rote Kreuz bietet in sieben Bundesländern Dienstleistungen im Bereich der Pflege und Betreuung an. Das Hauptgewicht liegt auf der mobilen Pflege und Betreuung: diese wird durch den Besuchs- und Begleitdienst, der von Freiwilligen erbracht wird, ergänzt.

Die Angebote für hilfe- und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige werden immer vielfältiger, somit wird die Beratung immer wichtiger. Die zentralen Fragen lauten derzeit zumeist: Welche Dienstleistungen werden wo angeboten? Was passt für meine Situation? Wie viel kostet das? Wer kann das für mich arrangieren und organisieren? Eine rein auf Empfang von Leistungen orientierte Erwartung wird jedoch angesichts steigender Bedarfe und in Relation dazu sinkender Kapazitäten auf Seiten professioneller Hilfestrukturen immer problematischer. Für die Zukunft gilt es daher Leitbilder der geteilten Verantwortung zu entwickeln: Die Verantwortung für die Sorge um den pflegebedürftigen

Wie Care & Case Management beim Roten Kreuz Anwendung findet.

Menschen, ob zuhause oder im Heim, wird zwischen den Betroffenen selbst, den professionellen Diensten, Angehörigen und Freiwilligen geteilt. Es braucht dazu Eigenverantwortung und Eigeninitiative, starke soziale Netze, neue Formen der Organisation und Kombination von Hilfeleistungen sowie die Entwicklung neuer Kooperationsformen und Gemeinwesenarbeit. Case und Care Management kann einen Beitrag zur Beantwortung der oben genannten Fragen leisten und zugleich bei der Etablierung und Förderung neuer sozialer Netze unterstützend wirken.

Diese in einem weiteren Verständnis zentrale Aufgabe der Pflege, nämlich eine zielgerichtete Umfeldanalyse (Netzwerkanalyse) durch diplomierte und speziell weitergebildete Pflegepersonen als Basis für eine individuelle und alle Ressourcen einbeziehende Gestaltung des Pflegearrangements, ist wesentlich breiter und anspruchsvoller als nur die Durchführung

bestimmter pflegerischer Handlungen oder auch eines rein pflegerischen Assessments. Leider wird dies von der öffentlichen Hand noch zu wenig anerkannt und gefördert. Es braucht hier aus unserer Sicht neben klaren Regeln für die Zusammenarbeit zwischen Kostenträgern und Dienstleistern der mobilen Pflege und Betreuung auch die Anerkennung und Finanzierung der Vernetzungs- und Steuerungsaufgaben durch die Leistungserbringer der mobilen Pflege und Betreuung.



Mag.ª **Monika Wild, MSc**

Leitung Einsatz und Gesundheit
Head of Operations and Health
Österreichisches Rotes Kreuz

- **CARE & CASE MANAGER/IN**
Diplomlehrgang zertifiziert durch die Österreichische Gesellschaft für Care & Case Management

www.bfi-sbg.at

Mediation im Berufsumfeld



Interview mit Dr. Herbert Drexler

BFI: HERR DREXLER, WAS IST DAS EIGENTLICH – MEDIATION?

Das österreichische Zivilrechts-Mediations-Gesetz definiert Mediation als „eine auf Freiwilligkeit der Parteien beruhende Tätigkeit, bei der ein fachlich ausgebildeter, neutraler Vermittler (Mediator) mit anerkannten Methoden die Kommunikation zwischen den Parteien systematisch mit dem Ziel fördert, eine von den Parteien selbst verantwortete Lösung ihres Konfliktes zu ermöglichen“. Einfacher gesagt: Es geht um Konflikte – wo auch immer sie auftreten – und im Unterschied zu z. B. einem Gerichts- oder einem Schiedsverfahren, in dem eine dritte Person entscheidet, wie ein Konflikt gelöst bzw. entschieden wird, erarbeiten in der Mediation die Klient/innen die Lösung mit Unterstützung eines Mediators/ einer Mediatorin selbst.

BFI: WELCHE GESETZLICHE STELLUNG HAT MEDIATION IN ÖSTERREICH?

Das zuvor bereits erwähnte Zivilrechts-Mediations-Gesetz regelt in Österreich seit 2003 Mediation. Damit ist Österreich diesbezüglich eines der Vorreiterländer, in denen Mediation als Verfahren auch gesetzlich verankert ist.

BFI: WORIN SEHEN SIE DEN VORZUG DER MEDIATION GEGENÜBER GERICHTLICHEN VERFAHREN?

Die Bedeutung der Mediation liegt in der Möglichkeit, in Konfliktsituationen selbstbestimmte Lösungen zu finden. Diese Lösungen berücksichtigen die Bedürfnisse beider Parteien, sind nachhaltiger und erlauben „danach“ ein konstruktives Zusammenleben. Welcher Nachbarschaftsstreit z. B. wurde schon nachhaltig durch ein Gerichtsverfahren entschieden?

BFI: SIE HABEN JA LANGJÄHRIGE MANAGEMENTERFAHRUNG. BRINGT MEDIATION AUCH EINEN ÖKONOMISCHEN NUTZEN?

Ja, auf jeden Fall! Nehmen wir z. B. Wirtschaftskonflikte: Diese kosten immer Geld, haben oft Produktivitätsverluste, innere Kündigungen usw. zur Folge. Eine Lösung, mit Hilfe einer Mediation erarbeitet, hat ökonomisch betrachtet großes Potential.

BFI: IN WELCHEN BEREICHEN KANN DAS MEDIATIVE VERFAHREN EINGESETZT WERDEN?

Im Prinzip kann Mediation überall eingesetzt werden, wo zwischenmenschlich Konfliktsituationen eintreten. In der Wirtschaft, im Familienbereich, in der Schule, im öffentlichen Bereich. Mediation lohnt sich immer und überall als Methode, Konflikte nachhaltig zu bereinigen.

• **MEDIATION UND KONFLIKTMANAGEMENT
Diplomlehrgang**

www.bfi-sbg.at

Dr. Herbert Drexler

Präsident des Österreichischen Bundesverbandes für Mediation (ÖBM). Langjähriger Topmanager bei Siemens und Dozent im Diplomlehrgang Mediation und Konfliktmanagement am BFI Salzburg.



**Mag.^a
Angelika Kail**

*Lehrgangsleiterin
der Ausbildung für
Lebens- und Sozial-
beratung am BFI*



SEIT JEHER HABEN MICH KATZEN BESONDERS INSPIRIERT, HABEN SIE SICH DOCH NICHT NUR ZUM WÄRMEN VON KALTEN FÜSSEN ANGEBO-TEN, SONDERN SICH AUCH IN WICHTIGEN LEBENSFRAGEN ALS HILFREICH ERWEISEN KÖNNEN.

Diese Idee ist weder neu noch stammt sie von mir. Für viele Erkenntnisse, die der Mensch gewonnen, oder Erfindungen, die er gemacht hat, gab es zuvor ein einfaches Vorbild in der Tierwelt.

Warum gerade Katzen?

Weil sie für mich die Fähigkeit repräsentieren, scheinbare Gegensätze in sich zu vereinen: Katzen leben unabhängig und frei und trotzdem in Verbundenheit und Nähe. Sie haben einen starken Willen und können sich gleichzeitig völlig hingeben, loslassen und genießen. Sie können aufmerksam und gleichzeitig vollständig entspannt sein. Sie beweisen sehr viel Geduld und können im richtigen Moment blitzschnell losstarten. Manchmal fahren sie ihre Krallen aus, um sich im nächsten Moment fallen und verwöhnen zu lassen. Und sie können pflichtbewusste

und innig liebende Mütter sein und trotzdem ein Leben lang verspielt bleiben. In meinem Berufsalltag als Lebens- und Sozialberaterin habe ich häufig mit gestressten, belasteten oder unzufriedenen Menschen zu tun. Dann geht es in der Beratung darum, meine Klient/innen wieder zu ermutigen, sich neu zu entdecken und von einem „Entweder-oder“ zu einem „Sowohl-als auch“ zu finden. Mit der Katze als Metapher unterstütze ich meine Klient/innen, wieder in ihre Balance zu finden, sich ganz zu entfalten und trotz Miteinander in einer Gemeinschaft ganz sie selbst zu bleiben. Als Lehrgangsleiterin der Ausbildung für Lebens- und Sozialberatung möchte ich die Teilnehmer/innen inspirieren, mit kreativen und ganzheitlichen Methoden künftige Klient/innen bei der Bewältigung alltäglicher Lebensprobleme zu unterstützen. Egal, ob Sie Katzen mögen oder nicht: die Ausbildung für Lebens- und Sozialberatung kann ein wichtiger Meilenstein auf Ihrem persönlichen und beruflichen Weg sein und es Ihnen ermöglichen, die Welt künftig mit anderen Augen zu betrachten.

• **ZERTIFIZIERTE/R LEBENS- UND SOZIALBERATER/IN
Diplomlehrgang mit dem Schwerpunkt
Selbst- und Potentialentfaltung**

www.bfi-sbg.at

www.angelika-kail.at

*Unsere BFI-Berater/innen
und Lehrenden widmen
sich den Menschen mit
Empathie und persön-
lichem Engagement.*

Einer für alle.

Öffiziell: Gratis-Ticket!

„Zum Kurs fahr` Ich mit den Öffis!
Ich bin doch nicht blöd! ;-)"

Coco (26) – ambitioniert,
begabt, smart, mobil,
BFI-Kursbesucherin

KURS-
BESTÄTIGUNG
=
KOSTENLOSE
FAHRKARTE
(STADT SALZBURG)



Es gelten die Tarifbestimmungen des Salzburger Verkehrsverbundes.
Druck- und Satzfehler vorbehalten.

www.salzburg-verkehr.at

MEHR WISSEN. MEHR VORSPRUNG. AUCH DIGITAL.

*Die digitale Ergänzung der „Salzburger Nachrichten“
bietet Ihnen jetzt noch mehr – wann und wo Sie wollen.*

- Ab 20.00 Uhr die Zeitung von morgen lesen – als E-Paper in der SN-App.
- Unbegrenzter Zugriff auf alle SN-Plus-Artikel – unter www.sn.at und in der SN-App.
- Im Urlaub und unterwegs – am Tablet, Smartphone oder Laptop.

**Jetzt bestellen unter:
sn.at/digitalabo**

www.SN.at

Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



Die Extra-Chance für Ihre Zukunft

**GRATIS KURSE
FÜR AK-MITGLIEDER**

Gleich anmelden:
www.ak-salzburg.at/akextra

- Digital aktiv in Beruf und Alltag 4.0
- Erfolgreich bewerben im digitalen Zeitalter
- AK Bildungs- und Berufsberatung

